

Schweizerische Vereinigung  
für Freiheit, Demokratie  
und Menschenwürde  
3000 Bern 11

Editorial

CHRISTIAN SCHMID

E-Mail: schmid@prolibertate.ch



## Vertrauen in die Zukunft

Immer wieder befassen wir uns mit Energiepolitik. Energiepolitik nicht nur im üblichen Sinne, sondern auch Energie, die uns heute oft fehlt. Gerade in der heutigen Zeit erscheint es mir äusserst wichtig, dass wir unsere persönliche Energie wieder vermehrt dazu verwenden, unsere schöne Heimat Schweiz mit ihren Besonderheiten erhalten zu können. Es muss unser Ziel sein, mit viel Energie den Dialog unter uns Bürgern zu pflegen und damit Brücken zu bauen:

- Brücken zu unseren Mitmenschen
- Brücken zur Wirtschaft, um Arbeitsplätze zu erhalten und zu schaffen
- Brücken zu unserer Jugend als Voraussetzung für eine gesunde Zukunft

Setzen wir uns zum Ziel, möglichst viele Brücken zu bauen; damit schaffen wir das nötige Vertrauen, um die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam anzupacken.

## Ihre Vereinigung will unter die Leute!

Wir konnten im vergangenen Jahr den Mitgliederbestand leicht ausbauen. Aber das «Produkt PRO LIBERTATE» ist auf dem Markt nach wie vor zu wenig präsent, mit der Folge, dass die Mitgliederzahlen noch zu tief liegen. Deshalb wollen wir unseren «Marktauftritt» noch verstärken. Den Grundstein haben wir gesetzt, indem eine Plakataktion vorbereitet wurde.

Mit dem Kauf von «Plakataktionen» können Sie mithelfen, die Finanzierung des Plakataushangs sicherzustellen. Wir legen Ihnen die Aktion ans Herz und bitten Sie, die entsprechende Beilage in diesem Versand zu prüfen. Haben Sie Fragen? Dann senden Sie uns eine E-Mail: [plakat@prolibertate.ch](mailto:plakat@prolibertate.ch)

Vorstand PRO LIBERTATE

Spinner  
schwätzen über...

Freiheit ...

Es liegt an Dir,  
die Freiheit für Dich  
und Deine Kinder  
zu erhalten.

PRO  LIBERTATE  
Schweizerische Vereinigung für Freiheit,  
Demokratie und Menschenwürde  
3000 Bern 11  
infos: [www.prolibertate.ch](http://www.prolibertate.ch)

Null Bock auf...

Demokratie ...

Es liegt an Dir,  
die Demokratie  
zum Nutzen aller  
durchzusetzen.

PRO  LIBERTATE  
Demokratie und Menschenwürde  
3000 Bern 11  
[libertate.ch](http://www.prolibertate.ch)

Nutzloses Blabla  
über...

Menschen-  
würde ...

Es liegt an Dir,  
die Achtung  
der Menschenwürde  
zu unterstützen.

PRO  LIBERTATE  
Schweizerische Vereinigung für Freiheit, Demokratie und Menschenwürde  
3000 Bern 11  
infos: [www.prolibertate.ch](http://www.prolibertate.ch)

Mit diesen drei Plakaten wollen wir unsere Botschaft dem Schweizer Volk nahe bringen. Unterstützen Sie die Aktionen mit dem Kauf von Plakataktionen!

## In dieser Ausgabe

- 2 Jahresbericht 2002 des Präsidenten  
«Wir haben Spuren hinterlassen»
- 5 Jahresberichte Projektgruppen  
«Finanzen und Administration»  
«Werbung und Marketing»
- 6 Die EU kauft sich neue Länder
- 7 Vorsicht: Russische Spionage
- 8 5 klare Worte und Positionen



# «Wir haben Spuren hinterlassen»

WERNER GARTENMANN

E-Mail: gartenmann@prolibertate.ch

Am 22. März 2002 veröffentlichte die Unabhängige Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg ihren Schlussbericht. Die Arbeit der über 22 Mio. Franken teuren Bergier-Kommission ist und bleibt eine subjektive und plumpe Anklageschrift gegen das Schweizer Volk und die Schweiz an sich. Diese Anklageschrift ist das Abbild der hilflosen, kläglichen und naiven Politik der verantwortlichen Behörden. Das Symbol dieser Kapitulationspolitik war die geplante Solidaritätsstiftung. Das Schweizer Volk bereitete dem Treiben ein Ende und schickte die Stiftung klar bachab. Eine Front konnte so geschlossen werden. Auf die Veröffentlichung der Bergier-Schlussberichte antworteten wir mit einer breiten Inseraten-Kampagne. Der von unseren Mitgliedern aufgebrauchte Widerstandsbatzen finanzierte die Aktion. Es ging in erster Linie darum, als Bürgerinnen und Bürger Widerstand zu leisten. Denn die unhaltbaren Vorwürfe der Bergier-Historiker sind aufzudecken und die Leistung der Aktivdienstgeneration für die Wahrung der Freiheit kompromisslos zu würdigen. Immer wieder müssen wir deshalb das geschichtliche Erbe unseres Landes verteidigen.

## Expo.02

Die Gestaltung der 1.-August-Feier an der so genannten Landesausstellung war ein Skandal. Die Forderung der «Kunstschaffenden» Samuel Schwarz und

Lukas Bärfuss, im Rahmen der offiziellen Bundesfeier sei eine «Schweizer-Fahnen-freie Zone» zu schaffen, war wie ihr Beitrag unwürdig und verletzend. Sie trafen damit die gesamte Schweizer Bevölkerung. Von Beginn an hat PRO LIBERTATE die zweifelhafte Rolle der Expo-Verantwortlichen im Zusammenhang mit der Inhaltsgestaltung thematisiert.

Wir riefen die Mitbürgerinnen und Mitbürger auf, die Expo zu boykottieren. Denn zu dem unglaublichen Finanzgebaren gesellte sich nun noch die Profilierung linksextremer Kreise. PRO LIBERTATE führt seit dem 1. August 2002 eine «schwarze Liste», die Personen aufführt, welche die Schweiz und ihre Geschichte ächten sowie politische und kulturelle Toleranz mit ideologischem Meinungsterror niederwalzen. Die Aktion «Schwarze Liste» fand in den Medien breites Echo. Die landesweiten Reaktionen auf die Expo-Bundesfeier zeigten, dass wir mit unserer Kritik Recht hatten.

## Fristenlösung und Asylpolitik

PRO LIBERTATE lehnte die Gesetzesvorlage über die Fristenlösung ab. Der Entscheid gründete in der Feststellung, dass auch das ungeborene Leben Rechte und insbesondere Freiheitsrechte besitzen müsse, die es zu schützen gilt. Der Souverän kam zu einem anderen Schluss. PRO LIBERTATE unterstützte die Volksinitiative gegen den Asylmissbrauch. Das knappe Nein des Volkes und das deutliche Ja der Kantone zeigten, dass in Bundesbern endlich die Weichen anders gestellt werden müssen.

## Sicherheitspolitik und Armee: Blick nach vorne

Am 23. Januar 2003 wurde das Referendum gegen die Armeeform XXI bei der Bundeskanzlei eingereicht. Wir haben dieses Referendum nicht mitgetragen. Nach einer eingehenden Auseinandersetzung kamen wir zum Schluss, dass die vorliegende Gesetzesvorlage zur Realisierung der Armee XXI mit Blick auf die desolaten Zustände in der Armee 95 akzeptiert werden muss. Schwerer wog die Erkenntnis, dass sich die gesellschaftlichen und vor allem finanzpolitischen Rahmenbedingungen für die Armee in den letzten Jahren drastisch verschlechtert haben. Wir kämpften 2000 gegen die linke «Armee-Halbierungsinitiative (UMVI)». Das Volk lehnte die UMVI klar ab und bekannte sich zu einer starken Armee. Heute stellen wir fest, dass trotz bürgerlicher Mehrheit im Parlament und im Bundesrat die linken Ziele realisiert sind! Deshalb geht es ab sofort darum, auch die neue Armee zu unterstützen:

- Notwendige Rüstungsbeschaffungen sind gegen den Widerstand der Linken und verantwortungsloser bürgerlicher Kräfte durchzusetzen.
- Die Wirtschaft ist aufgefordert, der Armee XXI genügend Milizkader zur Verfügung zu stellen. Denn nur so kann der Milizgedanke aufrechterhalten bleiben.
- Mit aller Kraft muss die Linke bekämpft werden, welche die Armee so oder so abschaffen will.

Ebenso ist für uns klar:

- Die Schweiz hält an der Milizarmee fest.
- Die persönliche Armeewaffe inklusive Kriegsmunition wird zu Hause aufbewahrt.

## Grenzen und Gefahren des Internets für Gesellschaft, Wirtschaft und Militär

### Information WARFARE

Dr. Friedrich-Wilhelm Schlomann



**PRO+LIBERTATE**

Schweizerische Vereinigung für Freiheit, Demokratie und Menschenwürde  
3000 Bern 11

Schriftenreihe PRO LIBERTATE Nr. 16 Juni 2002

**CH+**  
365

**EINLADUNG**

27. September 2002  
3. Veranstaltung CH 365

«Wir besuchen  
die Luftwaffe»

**PRO+LIBERTATE**

Schweizerische Vereinigung für Freiheit, Demokratie und Menschenwürde  
3000 Bern 11

- Das obligatorische Schiessen wird durchgesetzt.
- Der Verteidigungsauftrag hat Priorität.
- Das Gebirge bleibt ein militärischer Schlüsselraum.
- Der Nato-Beitritt ist keine Option.

Der Entscheid gegen das Referendum löste in den eigenen Reihen teils befremdende Reaktionen aus – u.a. der Vorstand von PRO LIBERTATE sei vom VBS ge-

kauft worden! Selbstverständlich ist es immer legitim, wenn ein Volksrecht angestrengt wird. Aber ebenso ist es legitim, in einem politischen Prozess eine unabhängige Lagebeurteilung vorzunehmen und anschliessend einen eigenen Entschluss zu fassen. Für uns steht die grundsätzliche Frage im Raum: Was dient der militärischen Landesverteidigung? Ich werde mich dafür einsetzen, dass PRO LIBERTATE weiterhin eine Kraft

bleibt, die sich für unsere Schweizer Armee – ob nun «Armee XXI» oder Armee «anderes Modell» – kompromisslos einsetzt. Noch einmal: Das ist eine grundsätzliche Aufgabe, die heute und morgen dringend zu erfüllen ist. Dafür sind wir «Experten», aber nicht für technische und organisatorische Einzelaspekte.

### Publikationen

Unser Hausblatt «PRO-LIBERTATE-Mitteilungen» erschien in sieben Ausgaben. An der Verbesserung des Layouts wurde weiter gearbeitet. Die Einführung der Farbe Blau verlieh dem Bulletin einen frischeren Auftritt. Das Rot bleibt nun ausschliesslich der Darstellung der Schweizer Fahne vorbehalten. Erfreulicherweise werden die Mitteilungen zunehmend nachbestellt und erfahren so eine noch grössere Verbreitung. Besondere Aufmerksamkeit schenkte die Redaktion der Thematik «Bankkündengeheimnis». Denn PRO LIBERTATE fordert, dass der EU in diesem Bereich nicht nachgegeben werden darf.

Mit dem «PRO-LIBERTATE-Fokus» schuf die Redaktion eine neue Publikation. Unregelmässig soll der Fokus aktuelle Fragen vertiefen. Zwei Ausgaben widmeten sich den Themen «Zweiter Weltkrieg» (Dr. Sigmund Widmer) und «Sicherheitspolitik» (Divisionär Dr. Hans Bachofner).

Die vereinseigene Schriftenreihe konnte mit dem Titel «Information Warfare – Grenzen und Gefahren des Internets für Gesellschaft, Wirtschaft, und Militär» von Dr. Friedrich-Wilhelm Schlomann ergänzt werden.

Auch 2002 wurden die Broschüren der Schriftenreihe rege nachbestellt. Insbesondere die Themen zum Zweiten Weltkrieg genossen nach wie vor eine gute Nachfrage. Die Statistik und die erfolgten Be-

stellungen sowie Beitrittserklärungen via Internet zeigen, dass die Homepage [www.prolibertate.ch](http://www.prolibertate.ch) im zweiten Betriebsjahr mehr Besucher aufweisen konnte.

### Veranstaltungen

Die milliardenteure Veranstaltung Expo wollte die Schweiz der Zukunft und Öffnung präsentieren. PRO LIBERTATE führte quasi als Kontrapunkt (natürlich einen kleinen!) den Zyklus CH 365 durch. 365 Tage schweizerische Realität waren das Thema: Menschen an der Arbeit, technische Höchstleistungen, Ergründung unserer geschichtlichen Wurzeln sowie das Leben von Traditionen standen im Mittelpunkt dieser Veranstaltungsreihe. Im Frühjahr besuchten rund 60 Personen das Paketzentrum in Härkingen. Im Herbst stiegen 100 Personen in den Neat-Tunnel am Lötschberg ein, und gegen 110 Mitglieder besuchten die Flugvorführungen der Fliegerrekrutenschule in Payerne.

### Plakataktie und Mitgliederwerbung

Wir konnten den Mitgliederbestand leicht ausbauen. Aber das «Produkt PRO LIBERTATE» ist auf dem Markt nach wie vor zu wenig präsent, mit der Folge, dass die Mitgliederzahlen noch zu tief liegen. Deshalb wollen wir unseren «Marktauftritt» noch verstärken. Den Grundstein setzten wir, indem eine Plakataktion vorbereitet wurde. Mittels «Plakataktien» konnten wir die Produktion der Plakate und eine erste kleine Aushangfinanzierung sichern. Wir hoffen nun, 2003 die Mittel für einen grösseren Aushang zu erhalten. Und eine Sache ist klar: Die stärksten Werbesprüche und schönsten Broschüren helfen nichts, wenn das Produkt nichts wert ist.

### Huber-Verlag

Der Huber-Verlag in Frauenfeld verweigerte uns bekanntlich die Publizierung eines «Pro-Armee-Inserates» im Handbuch «Armee 2002». PRO LIBERTATE kritisierte dieses Vorgehen massiv. Der Herausgeber hat in verdankenswerter Weise beschlossen, für die Ausgabe 2003 ein so genanntes «sicherheitspolitisches Forum» zu realisieren. Parteien und Organisationen wurden eingeladen, ihre Positionen einzubringen – auch PRO LIBERTATE. Mit gutem Gewissen dürfen wir sagen, dass unser hartnäckiges Beharren zu diesem Erfolg geführt hat.

### Zusammenarbeit

PRO LIBERTATE arbeitete in folgenden Dachorganisationen aktiv mit: Arbeitsgemeinschaft für eine wirksame und friedenssichernde Milizarmee (AWM), Berner Komitee für eine moderne Armee (BEKom) und Interessengemeinschaft Schweiz – Zweiter Weltkrieg. An diesen Organisationen beteiligte sich unsere Vereinigung auch finanziell.

### Vorstand

Der Vorstand traf sich insgesamt zu acht Sitzungen. Verschiedene Projekte wurden ausserhalb des Vorstandes vorbereitet. Die Belastung der Vorstandsmitglieder war überdurchschnittlich. Nebst Familie, Beruf und Militärdienst wurde zusätzliche Freizeit investiert. Ich danke deshalb allen meinen Vorstandskollegen. Der Vorstand ist zwar klein, dafür sind Motivation und Effizienz – erfreulicherweise – hoch.

### Schlusswort

Die Vereinigung PRO LIBERTATE ist in guter Verfassung. Obwohl auch wir Mühe bekunden, zusätzliche

Spendengelder zu beschaffen, konnten wir im Berichtsjahr eine breite Tätigkeit realisieren. Ich bin mit der Leistungsbilanz zufrieden. Wir konnten da und dort Spuren hinterlassen. Zum Glück helfen uns immer wieder unsere treuen Mitglieder, Gönner und Sympathisanten. Ich danke ihnen deshalb herzlich für das Vertrauen und das Engagement. Und ich danke besonders allen, die sachlich mit dem Vorstand diskutierten, wenn sie mit einem Entscheid nicht einverstanden waren. Denn sie dienen der Sache mehr als jene, die einfach ihren Austritt mitteilen ...

Natürlich hätten wir mehr anpacken wollen oder sogar müssen. An vielen Seiten leckt der stolze Dampfer «Schweiz». Und wir sind nur eine kleine «Leckwehrmannschaft». Aber sicher eine nützliche. Denn für uns stellt sich die Frage nach dem Sinn einer Vereinigung wie PRO LIBERTATE nicht. Wenn alle resignieren und sich in Wohlgefallen zurückziehen, wird der Befehl ertönen: «Schiff sinkt, in die Rettungsboote!» Und wo würden diese Boote landen?

Die schweizerische Eidgenossenschaft lebt. Verschiedene politische Kräfte haben ihre Vorstellungen von diesem Land und wie es in der Zukunft aussehen soll. Der demokratische Streit ist notwendig und spannend. Die Vereinigung PRO LIBERTATE will eine Schweiz, die ihre Geschichte würdigt, die Unabhängigkeit des Landes ernst nimmt, die Freiheit und Rechte der Bürgerinnen und Bürger als oberstes Gebot garantiert, der Wirtschaft und Forschung innovatives Handeln erlaubt sowie eine bürgerliche Gesellschaft fördert. An diesem Programm arbeiten wir weiter.

## Jahresbericht Projektgruppe «Finanzen und Administration»

MARCEL BIERI

E-Mail: kassier@prolibertate.ch

Wie alle Jahre werden Bilanz und Erfolgsrechnung der Vereinigung PRO LIBERTATE an der Hauptversammlung vom 8. März 2003 präsentiert.

Das Berichtsjahr 2002 im Bereich Finanzen war geprägt von einer sehr regelmässigen Aktivität. Besonders die Aktion «Widerstandsbatzen» im Frühjahr hat ausgezeichnete finanzielle Resonanz bei unseren Mitgliedern, Gönnern und Sympathisanten ausgelöst. Dieses sehr gute Resultat hat uns ermöglicht, mit Inseraten in der gan-

zen deutschsprachigen Schweiz für unsere Sache zu werben. Die Gegebenheit, dass jedem Versand ein Einzahlungsschein beigelegt wurde, hatte zur Folge, dass sehr viele – wenn auch kleinere – Beiträge gespendet wurden. Diese regelmässigen Einnahmen halfen uns, die Tätigkeit der PRO LIBERTATE wirkungsvoll zu gestalten, was alleine durch die eingezahlten Mitgliederbeiträge kaum möglich gewesen wäre.

Unsere Seite im Internet wurde zunehmend aufgerufen, im Schnitt waren es monatlich über 30 Anfragen oder Bestellungen. Das Interesse zu Gunsten dieses Kom-

munikationsträgers ist ganz augenfällig zunehmend, und wir sind sehr froh, dass wir diese grosse Investition im vorhergehenden Jahr getätigt hatten.

Leider waren auch im Tätigkeitsjahr viele Austritte durch Todesfälle zu beklagen. Der Neuzuwachs an Mitgliedern ermöglichte es uns jedoch, den Mitgliederbestand praktisch auf gleicher Höhe zu halten.

Im Namen des Vorstandes danke ich nochmals an dieser Stelle ganz herzlich für die immerwährende finanzielle Unterstützung. Sie dürfen versichert sein, dass uns diese Hilfe mit grosser Freude und Verbundenheit erfüllt.

Die Bestrebungen von PRO LIBERTATE sind aktueller denn je

## Jahresbericht und Überlegungen der Projektgruppe «Werbung / Marketing»

**Wachsamkeit, offene Augen und Ohren für den Erhalt der Lebenswerte und Ideale in unserem Land sind keine Farce, sondern ernsthaft gefährdete Tatsachen. Unser Volk, unsere Wirtschaft und unsere Politik sind dem Sog internationaler Eskapaden ohne Rücksichtnahme ausgeliefert. Weltweite Uniformierung und Angleichung in allen Existenzbereichen mögen ein interessantes Szenario sein, bergen aber die Gefahren eines bombastischen und unflexiblen Wasserkopfes mit kaum voraussehbaren Konsequenzen. Die jüngsten Beispiele bezüglich unserer bedenklichen Weltwirtschaft und der internationalen Spannungen bestätigen das Bild von Existenzangst und das Entgleiten von Machtkonstellationen. Die Zeit ist reif, sich auf die Werte unserer Unabhängigkeit und die Einmaligkeit unseres Leistungspotentials und Wissens zu besinnen. Es gilt, alles dafür zu tun, diese Werte zu pflegen und langfristig zu erhalten. Dafür setzt sich PRO LIBERTATE vorbehaltlos ein.**

MAX GERBER

VIZEPRÄSIDENT PRO LIBERTATE

Seit der Gründung von PRO LIBERTATE im Jahr 1956 haben sich die Aufgaben für die Erhaltung und Förderung einer politisch und wirtschaftlich transparenten Schweiz

zum Nutzen des Schweizer Volkes vervielfacht. Das laufend aktualisierte Pflichtenheft von PRO LIBERTATE deckte auch im vergangenen Jahr gefährliche Irrwege unserer Politiker und Wirtschaftsstrategen schonungslos auf und konterte mit wirkungsvollen Kampagnen.

Freiheitsliebe und das Bekenntnis zur Schweiz mögen zwar verstaubte Begriffe sein, aber deren Bedeutung und Wichtigkeit ist aktueller denn je! PRO LIBERTATE agiert ohne Eigennutzen sondern einzig und allein im Interesse einer starken und unabhängigen Schweiz. PRO LIBERTATE thematisiert den Schweizer Ist-Zustand und setzt kritische Akzente für die gesicherte Zukunft unseres Landes.

**Helfen Sie mit, verantwortungsbewusste Schweizer Bürgerinnen und Bürger für die Aktivitäten von PRO LIBERTATE zu überzeugen. Neumitglieder, Sponsoren und Sympathisanten sind für die Umsetzung der Anliegen von PRO LIBERTATE entscheidend.**

**Geben Sie unserer Freiheit auch in Zukunft eine Chance!**

# Die EU kauft sich neue Länder

AMI BOSSARD

E-Mail: bossard@prolibertate.ch

Europas Herrscher, selbst wenn sie schwache Figuren sind und in ihren Ländern eine chaotische Haushaltung mit riesiger Verschuldung führen, haben hochfliegende Pläne. Bis 2010 wollen sie die EU zum führenden Wirtschaftsraum der Welt machen. Mit der Vergrößerung des EU-Raumes will man dieses Ziel erreichen. Mitte April 2003 sollen mit den 10 Ländern Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Malta und Zypern die Beitrittsverträge unterzeichnet werden. Ab Mai 2004 wird die EU aus 25 Ländern und 450 Millionen Einwohnern bestehen. Diese Länder benötigen eine Finanzspritze, um EU-tauglich zu werden. Die Kosten der EU-Erweiterung von 2004–2006 belaufen sich etwa auf 125 Milliarden Euro. Da die Schatullen im EU-Raum gewisse Löcher auf-

weisen, wird echt «sozialistisch» nach dem Prinzip: «Wir befahlen – sie bezahlen» vorgegangen. Man greift nun auf assoziierte Mitglieder zurück, denn diese werden ja auch von einer Vergrößerung des Binnenmarktes für freie Personen, Waren, Dienstleistungen und Kapital profitieren.

Die EWR-Mitglieder Norwegen, Island und Liechtenstein sollen zukünftig jährlich 500–700 Millionen Euro entrichten. Bisher mussten sie jährlich 24 Millionen berrappen, wovon 94% zu Lasten Norwegens ging. «Last but not least» auch wir Schweizer dürfen uns finanziell daran beteiligen, meint Brüssel, denn mit den Bilateralen würden auch wir von der Ost-Erweiterung profitieren.

■ ■ Neue EU-Mitglieder ab Mai 2004: Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Malta und Zypern. ■ ■

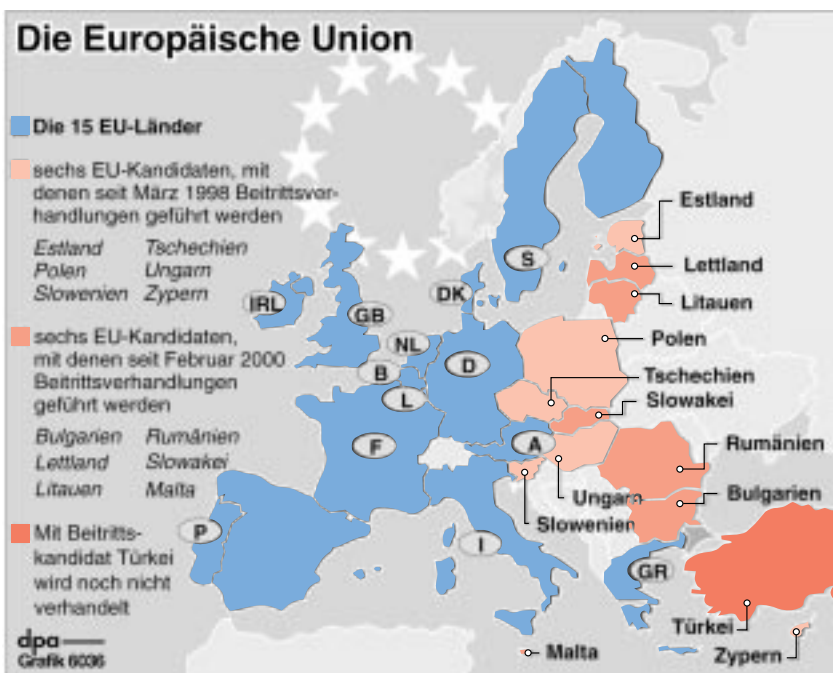


Bild: Keystone

## Kommentar

Lassen wir uns einfach so schröpfen? Für die Osterweiterung, die wir gar nicht wünschen, sollen wir auch noch bezahlen? Da haben wir auch noch mitzureden, denn die Rechtsgrundlage für diese Forderung fehlt!

Ausserdem: Eine Erweiterung der Personenfreizügigkeit auf die Neumitglieder der EU untersteht dem fakultativen Referendum. Wir können hier die Bremse ziehen und mitentscheiden. Bei einem «Nein» zum Freizügigkeitsabkommen hätte dann aber auch die EU wieder die Möglichkeit, den Vertrag zu kündigen und die Bilateralen I aufzuheben. Dies wäre aber vielleicht auch nicht im Interesse der EU, denn dann könnten wir die 40-Töner am Gotthard wieder verbieten. So schwach sind unsere Trümpfe doch nicht. Was uns schwächt, ist immer noch das Beitritts-gesuch in Brüssel, welches endlich zurückgezogen werden sollte, um unsere Verhandlungsbasis zu stärken. Wann begreifen dies unsere Bundesräte endlich?

Was die Bilateralen II betrifft, so stellt sich je länger desto mehr die Frage, ob sie überhaupt für uns Schweizer wünschenswert sind. Die EU scheint zwar vorläufig akzeptiert zu haben, dass die Schweiz das Bankkundengeheimnis weiterhin schützen will, doch wird der Druck trotzdem bestehen bleiben. Zudem könnte die EU auch über das Schengener-Abkommen unser Bankkundengeheimnis aushöhlen. Es darf keine weiteren schlechten Verträge mit der EU geben. Die EU erstrebt Macht und Grösse, ernst genommen werden jene, die noch nicht integriert sind, dies zeigt auch die Bankkundengeheimnisdiskussion. Sobald man jedoch mit der EU in irgendeiner Weise verbunden ist, wird zur Kasse gebeten; das sollten wir uns merken und unsere Konsequenzen ziehen.



## Vorsicht: Russische Spionage!

DR. IUR.  
FRIEDRICH-WILHELM SCHLOMANN

Der unlängst in Bern erschienene Bericht «Innere Sicherheit der Schweiz» stellt überaus offen fest: «In der Schweiz ist eine Zunahme nachrichtendienstlicher Aktivitäten des russischen Auslandnachrichtendienstes (SVR) festzustellen.» Eigentlich vermag diese Äusserung nicht zu überraschen, ist – nach Berlin und Wien – doch auch die Eidgenossenschaft absolut nicht frei von russischen Spionageangriffen. Als Ziel muss einmal der hohe Stand der schweizerischen Wirtschaft und Wissenschaft sowie der Technik angesehen werden; vor knapp zehn Jahren schätzten Berner Abwehrstellen den Anteil dieser Wirtschaftsspionage auf rund 70 Prozent aller solcher Aktivitäten. Inzwischen scheint dieser zu Gunsten der so genannten politischen Spionage zurückgegangen zu sein; Schwerpunkte dabei sind die internationalen Behörden in Genf sowie gerade auch – das ist allerdings seit über 50 Jahren so – das Interesse Moskaus am hiesigen Passwesen sowie dem polizeilichen An- und Abmeldesystem (dieses soll die Einschleusung von Agenten in die Schweiz erleichtern, was zugleich auf eine weiterhin wichtige Rolle der Eidgenossenschaft in der heutigen russischen Spionage schliessen lässt). Geleitet wird dieses Vorgehen heute in den meisten westlichen Län-

dern durch die dortigen so genannten Legalresidenturen, also durch die russischen Botschaften und Konsulate, in denen die Geheimdienst-Führungsoffiziere in Tarn-Dienstposten tätig sind. Auf Grund ihres Status und ihrer offiziellen Funktion als Diplomat bzw. Militärattaché erscheinen sie besonders privilegiert, Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Militär des Gastlandes näher kennen zu lernen und sie in scheinbar harmlosen Gesprächen dann «abzuschöpfen», d.h. regelrecht auszufragen. Sehr erleichtert wird dies, da derartige Kontakte seit dem Zusammenbruch des Sowjetsystems zumeist als normal angesehen werden und bei vielen Menschen heute die Sensibilität hinsichtlich eines möglichen nachrichtendienstlichen Hintergrundes verloren gegangen ist. Selbst wenn der russische Pseudo-Diplomat solche Gespräche späterhin konspirativ durchführt, wird dies allgemein nicht in seiner wahren Bedeutung erkannt. Man sollte es nicht glauben, aber das «Abzuschöpfen» ist bis heute eine überaus erfolgreiche Methode! Die Zeiten des KGB und Stasi sind offenbar allzu oft vergessen! Die andere Art des Vorgehens ist die konspirative Aufklärung. Dabei greift der russische Spionagedienst einmal auf Agenten zurück, die bereits vor 1989 für den Kreml oder Ost-Berlin tätig waren – und hier zeigt es sich als grosser Fehler, dass Bern niemals konsequent eine Aufklärung der Stasi-

■ «In der Schweiz ist eine Zunahme nachrichtendienstlicher Aktivitäten des russischen Auslandnachrichtendienstes festzustellen.» ■■

Arbeit in der Schweiz betrieb. Neue «Kundschafter» ködert man heutzutage, da eine Ideologie als Anwerbungsart fehlt, allgemein mit Geld. In vereinzelt Fällen ist es auch zu Drohungen und Erpressungen gekommen.

Zum ganz überwiegenden Teil wird diese Spionage heute direkt von der russischen Hauptstadt gelenkt. Die Verbindung erfolgt in wichtigen Fällen durch Funkverkehr; bereits 1991 wurden zwei Morse-Funklinien von der Ex-DDR in die Schweiz festgestellt. Die notwendigen Kurier kommen, als «Geschäftsleute» getarnt, auf dem Luftwege aus Moskau nach Westeuropa; angesichts der heute inzwischen hohen Zahl von Russland-Reisenden ist eine förmliche Überwachung kaum durchzuführen.

Bedenklich erscheint, dass die heutigen Geheimdienstler sich nicht etwa als Angehörige eines neuen, demokratischen Russland sehen, sondern immer noch in der Tradition der Tscheka – der berühmten Vorgängerin des späteren KGB. Typisch dabei ist, dass etwa jener SVR unlängst seinen 80. Geburtstag feierte: Damals aber war jene Tscheka gegründet worden, während der SVR als solcher erst Ende 1991 entstand. Auch in seiner, jetzt Anfang September erschienenen neuen Biographie hat Putin sich von seiner damaligen KGB-Tätigkeit in keiner Weise distanziert, sondern erachtet sie weiterhin «von Nutzen» für das russische Volk. Es entspricht dem Trend gewisser russischer Kreise, wenn vor kurzem sich der Moskauer Bürgermeister für die Wiedererrichtung des Denkmals für den Gründer der Tscheka in Moskau aussprach.

Putin wird diese Kräfte zu einem Machterhalt gewiss dringend benötigen, auf dem Weg zu einer Demokratie in Russland hingegen stellen sie eine starke Belastung dar.

# 5 klare Worte und Positionen

## Zusammenfassung dieser PRO-LIBERTATE-Mitteilungen

1. 9. Februar 2003: Bürgerinnen und Bürger an die Urnen: Einfluss nehmen!
2. EU: Kein Kniefall bei den Bilateralen II! Wir unterstützen die klare Verhandlungsposition von Bundesrat Villiger!
3. EU-Osterweiterung: Kein Kniefall beim freien Personenverkehr! Und EU-Geldforderungen sind abzulehnen!
4. Armee XXI: Wir wollen eine starke Milizarmee. Wir wollen eine glaubwürdige und moderne Landesverteidigung!
5. Persönliche Armeewaffe: Entwaffnung kommt nicht in Frage!

# und 2 dringende Hinweise

1. Agendaeintrag:  
8. März 2003, Samstag, ordentliche Hauptversammlung PRO LIBERTATE in Bern, 10.30 Uhr, Hotel Ambassador (entsprechende Unterlagen liegen bei).
2. Plakataktion: Mit dem Kauf von Plakataktionen unterstützen Sie unsere Mitgliederwerbung.

**PRO  LIBERTATE** – mit Sicherheit mehr bürgerliche Schweiz.

Die Bestrebungen von

**PRO  LIBERTATE**

für die Erhaltung und die Förderung einer «gesunden» Schweiz interessieren mich.

Ich / wir unterstütze(n) PRO LIBERTATE

- als Mitglied, Jahresbeitrag Fr. 40.–, Ehepaar Fr. 60.–
- als Gönner, Jahresbeitrag Fr. 100.–
- als Sympathisant, Beitrag nach freiem Ermessen
- Ich bin an weiteren Informationen interessiert.

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

Einsenden an: PRO LIBERTATE • Postfach • 3000 Bern 11

## Impressum

Redaktion: W. Gartenmann, M. Gerber, A. Bossard

Geschäftsstelle: Schweizerische Vereinigung  
PRO LIBERTATE, Postfach, 3000 Bern 11  
Tel. 031 332 57 84 • Fax 031 332 57 85  
Internet: [www.prolibertate.ch](http://www.prolibertate.ch)  
E-Mail: [info@prolibertate.ch](mailto:info@prolibertate.ch)

Abdruck mit Quellenangabe und Beleg erlaubt.  
Erscheint 6x jährlich. Leserschriften müssen  
nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.  
Spenden: PC-30-26847-0

## Vorstand

Werner Gartenmann (Präsident), 3800 Matten b. I.  
Max Gerber (Vizepräsident), 3000 Bern 16  
Marcel Bieri (Kassier), 3052 Zollikofen  
Thomas Fuchs (Sekretär), 3018 Bern  
Christoph Gilgen, 3032 Hinterkappelen  
Christian Schmid, 3283 Niederried bei Kallnach  
Ami Bossard, 3800 Matten b. I.

Redaktionsschluss dieser Nummer: 18.1.2003

**Schon  
vorbeigesurft?**

[www.prolibertate.ch](http://www.prolibertate.ch)